



ZUKUNFT braucht HERKUNFT!



THEMA:

**Pfadfinderzeichner
aus aller Welt!**

Aus der Redaktion



Wenn ihr diese Ausgabe des Journals lest, ist die neue Ausstellung im Museum bereits eröffnet und ich hoffe, ihr konntet wenigstens virtuell schon ein wenig darin schnuppern (Bilder und Videolink auf der Website). Ja, auch 2021 ist am Beginn noch alles anders, aber wir Pfadfinder*innen sind es gewohnt, neue Ideen zu kreieren, neue Wege zu gehen - so wie die vielen Pfadfinderzeichner auf der ganzen Welt oft Zeichnungen genutzt haben, um eine gemeinsame Sprache zu finden, komplexe Dinge einfach zu erklären oder einfach Spaß und Freude zu vermitteln.

Bereits Baden Powell schrieb in seinem Buch „Aids to Scoutmastership“: Indem man die Jugendlichen zum Zeichnen, wenn auch in grober Form ermutigt, können sie dazu angeleitet werden, die Schönheit in Farbe oder Form zu erkennen; festzustellen, dass selbst in trostloser Umgebung Licht und Schatten, Farbe und Schönheit vorhanden sein können!

Von BiPi selbst sind viele Skizzen bekannt. Er benutzte so seine Fertigkeit als Künstler, um seine Gedanken zu illustrieren.

In dieser Ausgabe stellen wir eine Auswahl von Pfadfinderzeichnern vor - aus Österreich und aus aller Welt! Diese oft lustigen Cartoons sollen euch heute in dieser speziellen Zeit ein Lächeln ins Gesicht zaubern! Das „Zeichner“ ist dieses Mal leider korrekt - wir konnten trotz intensiver Bemühungen keine Pfadfinderzeichnerin finden, freuen uns aber auf jede Rückmeldung dazu und tragen das gerne in der nächsten Ausgabe nach!

Viel Spaß beim Lesen und oft ein Lächeln wünscht euch

Euer Gerwald

Vor den Vorhang!

Heute stellen wir euch unser - wie er sich selbst bezeichnet - "Mädchen für Alles" Leo Ge vor!

Erzähl uns doch bitte ein bisschen von dir und wie du zu den Pfadfindern gekommen bist ?

Ich bin in Prag geboren und aufgewachsen. Seit den 1950ern waren die Pfadfinder in der Tschechoslowakei verboten und es gab als einzige Jugendorganisation die Kommunistische Jugend. Allerdings mit einer Ausnahme.

In der Zwischenkriegszeit haben die Benediktiner große Ministrantengruppen gegründet und als eine Art Ministranten-Pfadfinder geführt, von denen ich auch einer war. Auch meine Brüder waren dabei. Die Ministranten waren die einzige Jugendorganisation, die auch unter den Kommunisten weiter bestehen durfte, da sie zur Kirche gehörten. Die Legio Angelika, so hießen die Gruppen, waren also nach pfadfinderischen Methoden geführte Ministrantengruppen.

In der Zeit des Prager Frühlings wurden die Pfadfinder offiziell zwar kurz erlaubt, dann bis zur Wende 1989 wieder verboten.

Wann hast du die Tschechoslowakei verlassen?

1965, damals war ich 16 Jahre alt, habe ich die Tschechei Richtung Italien verlassen, um Theologie zu studieren. Dort hat unser Kolleg eine tschechische Exil-Pfadfindergilde gegründet. Später gründete ich in Livorno noch eine italienische Pfadfindergruppe, bei der ich einige Jahre aktiv war. Ich bin mit den Leuten von damals heute noch in Kontakt. Nach einem weiteren Jahr in Rom hat es mich dann nach Wien verschlagen. Hier kam ich zur Gruppe 41, bei der Karlskirche, wo ich Kurat wurde, später einen Dispens erhielt und eine Familie gründete. Auch meine Kinder waren oder sind alle bei den Pfadfindern.

Im Landesverband habe ich immer wieder unterstützt, wenn es darum ging Kontakte zu tschechischen oder italienischen Pfadfindern herzustellen. Ich hatte und habe dort hin ja viele Kontakte.

Wie hat es dich dann ins Pfadfindermuseum verschlagen?

Ich war von Anfang an, als das Museum noch in der Erdbergstraße war, dabei.

MUSEUMSRÄTSEL Ausgabe 65

Im letzten Journal haben wir euch die Aufgabe gestellt, die am Titelblatt abgebildeten Abzeichen zu erkennen! Offenbar war das gar nicht so einfach, weil uns nur eine richtige Einsendung erreichte!

Wir gratulieren ganz herzlich Caroline Kador zum Gewinn eines Preises aus dem Museums-Shop und freuen uns diesen, sobald das Museum wieder geöffnet ist, persönlich zu übergeben!

1999 hat mich Trude Kirchner gefragt, ob ich mit machen und mich um internationale Dinge kümmern möchte.



Neben Tschechisch und Italienisch kann ich etwa auch etwas Arabisch und Hebräisch. Und da mein Vater aus China stammt, kann ich verschiedene asiatische Schriftzeichen zumindest auseinanderhalten. Auch wenn ich es nicht direkt lesen kann, weiß ich, ob es sich um Japanisch, Chinesisch oder irgendeine andere Sprache handelt.

Hast du bestimmte Aufgaben im Museum?

Eigentlich nicht. Ich bin so etwas wie das Mädchen für Alles.



Ich mache was gerade notwendig ist und was ich machen kann. Durch meine Vergangenheit interessiert mich natürlich besonders alles, was mit Internationalem zu tun hat.

Ich bin auch bei vielen Veranstaltungen, komme dort in Kontakt mit verschiedenen Gruppen und sammle dabei auch alles, was für das Museum interessant sein könnte. Abzeichen, Flyer, Zeitschriften und vieles mehr. Im Museum selbst bin ich normalerweise einmal in der Woche.

Gibt es in der Sammlung des Museums ein für dich ganz besonderes Gustostückerl?

Ganz besonders finde ich die rumänischen Sterne, von denen wir einige Stück haben.

Die Sterne aus der Zwischenkriegszeit waren die höchste Auszeichnung, welche die rumänischen Pfadfinder damals verliehen haben, vergleichbar mit dem Silbernen Steinbock bei den PPÖ.



Ein solcher Stern ist sogar Teil des rumänischen Kronschatzes, da Kronprinz Michael (von 1927 bis 1930 sowie 1940 bis 1947 König von Rumänien, Anm. d. Red.) einen solchen von den Pfadfindern verliehen bekommen hat. Seiner war allerdings Gold, im Gegensatz zu den sonstigen Sternen, welche Silber waren. Diese Sterne aus Rumänien sind allerdings nicht nur unter Pfadfindern begehrte Sammlerstücke. Auch Ordenssammler, außerhalb der Pfadfinderei, schätzen diese sehr und zahlen viel Geld dafür.

Ein weiteres Stück, das einen interessanten, ideellen Wert für die Pfadfindergeschichte hat, ist ein Stück Kohle, das wir in der Sammlung haben. Dieses stammt aus dem letzten Lagerfeuer des Jamborees in Bad Ischl und wurde von einem Teilnehmer von dort mitgenommen.

Vielen Dank für den Einblick in deine Arbeit und das Interview!



Das Gespräch mit Leo führte Georg Gegehuber im Oktober 2020.



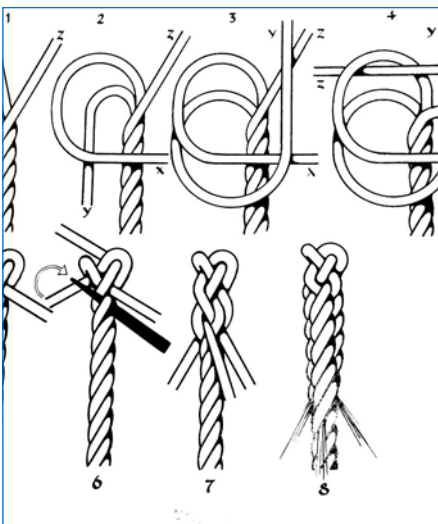
DFM Prof. Alfred Richter

DER Pfadfinderkünstler Österreichs!

Wohl kaum einer hat so tiefe sichtbare Spuren bei den Pfadfindern bei uns in Österreich hinterlassen wie Alfred Richter!

Geboren 1907 in Knittelfeld lernte er als Gymnasiast die Pfadfinder kennen und trat 1922 der ÖPB-Gruppe Fürstenfeld (ST) bei. Ein Jahr später gründete er eine eigene Gruppe in Knittelfeld, die sich 1926 dem ÖPK St. Georg anschloss. 1929 absolvierte Richter den Woodbadgekurs für Pfadfinderführer in Gilwell Park (GBR) und wurde 1931 zum DFM ernannt.

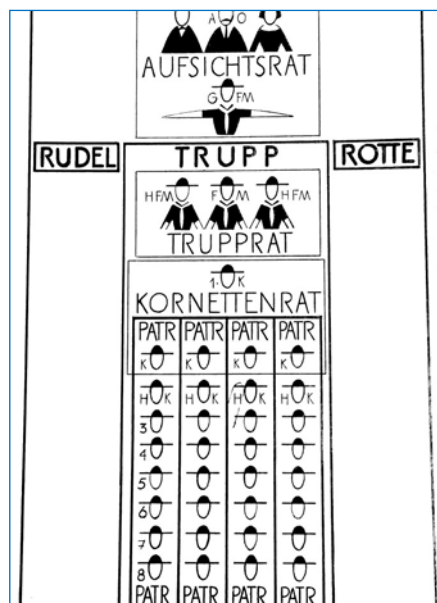
Bereits während seines Studiums zum Lehramt für Kunsterziehung und Mathematik und Darstellende Geometrie in Wien von 1925 bis 1929 engagierte er sich als Mitarbeiter der Korpsleitung des ÖPK St. Georg. Er übernahm die grafische Gestaltung fast aller Ausbildungsschriften des ÖPK St. Georg bis 1938 und der Pfadfinder Österreichs bis 1953.



Als Akademischer Maler lehrte er ab 1930 an der Realschule in Knittelfeld.

Er schuf Urkunden, Diplome sowie Abzeichen und Embleme für Großveranstaltungen, wie z.B. des Korpslagers Laxenburg 1936.

Auch die Führerbildung lag Richter sehr am Herzen und so war er bereits ab dem 1. Woodbadgekurs des ÖPK St. Georg 1933 Teammitglied und verblieb bis 1965 in dieser Funktion.



Seinen sportlichen Ehrgeiz bewies Richter, als er 1933 auf "Wasserschuh" (gesponsert von der Firma Klepper) auf der Donau von Wien nach Budapest zum Jamboree nach Gödöllő glitt!

Nach 1945 war Richter im Lk. Salzburg der PÖ als Gruppenfeldmeister und Kommissär für Ausbildung tätig.

Seine große Zeit kam mit dem Weltjamboree nahe Bad Ischl 1951, wo er als Verantwortlicher für Großlagerbauten und die künstlerische Gestaltung verantwortlich war. Nebenbei war er noch Leiter des Unterlagers "Salzburg", des Delegiertenlagers.

Richters künstlerische Handschrift findet man besonders im Bundes-Ausbildungszentrum Wassergspreng der PÖ: Vom Wassergspreng-Logo über Hallen- und Truppraumbauten bis zur Kapelle und deren Ausgestaltung. Er machte auch Entwürfe für diverse Landes- und Bundeslager.

Auch der Entwurf des Ausbildungszentrums in Sierra Leone (im Rahmen eines Entwicklungshilfeprojekts) stammt aus Richters Feder. Die letzte Tat vor seinem Tod setzte er mit dem Entwurf des Abzeichens zur Reunion 2001 "50 Jahre Jamboree Bad Ischl". Verstorben am 18.4.1998 in Salzburg. Beerdigt am Friedhof Anif (S). Alfred Richter wurde mit dem Silbernen Steinbock (Nr. 40) der PÖ ausgezeichnet und im Zusammenhang mit dem Jamboree in Bad Ischl durch Schah Reza Pahlewi geehrt.

Aus „Who is Who“ von Kurt Pribich

Im Museum finden sich noch sehr viele Originale seiner Arbeiten. Im Vorraum unseres Museums kann man die gemalten 10 Gesetzespunkte bewundern. Drei davon sind auf der nächsten Seite oben abgebildet:



II. Der Pfadfinder ist treu Gott, der Kirche und dem Vaterlande.



III. Der Pfadfinder ist hilfsbereit.

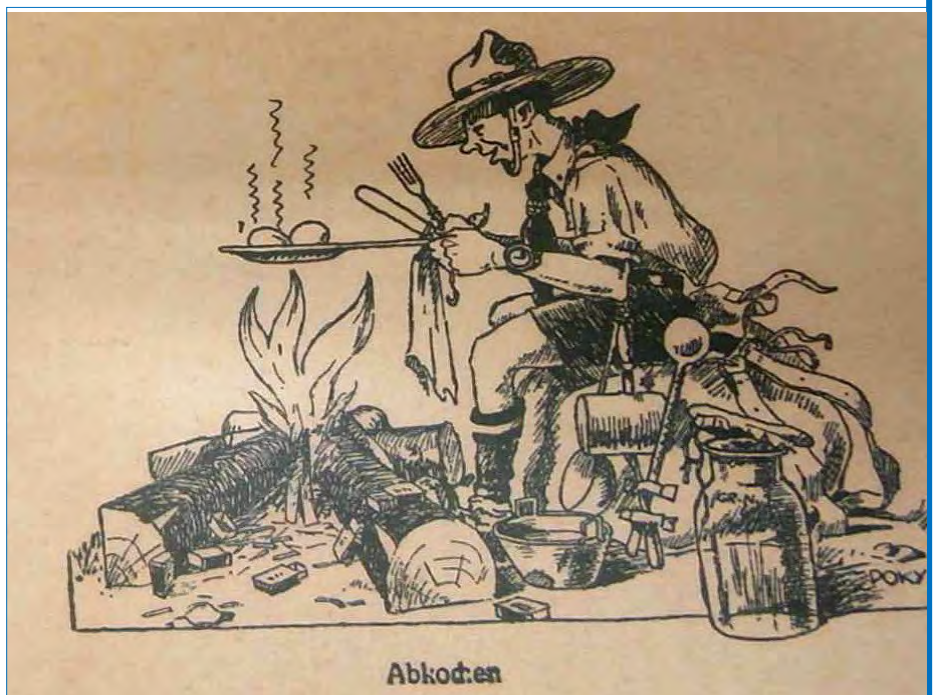


IV. Der Pfadfinder ist Freund aller Menschen und Bruder aller Pfadfinder.

Ottokar Pokorny, geboren am 3.9.1911 in Wien, gestorben am 18.9.1972 in Wien, war Absolvent der Grafischen Lehr- und Versuchsanstalt Wien unter Prof. Koss. Ein Schwerpunkt seiner Ausbildung war die Karikatur.

Er illustrierte eine Menge Zeitschriften und Bücher. Die lustigen Skizzen über das Pfadfinder-Lagerleben von Otto Pokorny, genannt POKI, wurden Anfang der 30er Jahre als Motiv für Postkarten verwendet. Etwa 20 davon sind bekannt. Einige davon sind auch bei uns im Pfadfindermuseum zu sehen.

Otto Pokorny (POKY)



Herbert Kainrath (HERK)

Herbert Kainrath, hat seine Pfadfinderlaufbahn (Wölfling, 1. Kl. Pfadfinder, Rover, Assistent) 1968 in der Wiener Gruppe 3 "St. Hubertus" begonnen. Im Bundesverband wurde man auf seine Zeichnungen aufmerksam und so kam es zu einer Postkarten-Serie in schwarz-weiß und bunt. Wir haben ihn zum Interview und um ein Foto gebeten. Letzteres ist als Selbstbildnis auf der Titelseite zu bewundern!



Was hat dich dazu bewogen Pfadfinder-Comics zu zeichnen?

Zeichnungen auch zum Thema "Pfadfinder" zu machen, lag auf der Hand. Ich habe schon in jungen Jahren hin und wieder gerne Comics gelesen. Mich hat die Darstellung der bunten Figuren, die trotz oder auch wegen ihrer reduzierten Art enorm viel an Dynamik, Konzentration auf das Wesentliche und auch Witz vermittelten, stark angesprochen.

Irgendwann hab ich als Kind begonnen, diese Figuren nachzuzeichnen. Ich kann mich noch daran erinnern, wie ich entweder allein oder gemeinsam mit anderen an einem Tisch gesessen bin, und wieviel Spaß es machte, zu sehen, wie unterschiedlich in ihrer Art die Ergebnisse waren.

Es gibt einige sehr, sehr gute Zeichner, die alle möglichen Themen aufgreifen und Geschichten mit einer Bildfolge erzählen, oder andere, die es sehr gut verstehen, Dinge mit einer einzigen Karikatur auf den Punkt zu bringen.

Aber mindestens genauso liebe ich Zeichnungen von Kindern. Die spontane Art, wie sie daran herangehen, ihre Eindrücke auf Papier zu bringen, ist schon sehr faszinierend.

Die Ergebnisse sind einzigartig und vielfältig - ich denke, man schafft es als Erwachsener gar nicht mehr

leicht, derartige Ergebnisse zu erzielen, die stark darauf beruhen, möglichst frei von Perfektionsansprüchen drauf los zu zeichnen und sich letztlich von der Umsetzung überraschen zu lassen.

Die Freude am Zeichnen, also nicht nur Comics, sondern ganz allgemein, hat sich auch in meiner Pfadfinderzeit fortgesetzt.

Haben die Comics mit deiner eigenen Pfadfinderzeit zu tun?

Wie gesagt, war der Ursprung schon vor meiner Pfadfinderzeit, aber die Begeisterung meine wahrgenommene Umgebung mit Strichen festzuhalten, fand natürlich ihre Fortsetzung und Unterstützung, zumal meine Zeit bei den Pfadfindern auch sehr stark von positiven Eindrücken, inmitten von Freunden, geprägt war. Eindrücke, die ich dann mitunter auf Papier festhielt, bzw. Aktivitäten und Veranstaltungen bei denen Zeichnen/Malen das zentrale Thema war. Ich kann mich noch an einen Malwettbewerb, ziemlich in den Anfängen meiner Pfadfinderzeit, erinnern, bei dem es um die Gestaltung einer Briefmarke ging, ich glaube, zum Thema "Regenwald".

Obwohl ich gerne zeichne, stellt Euch das nicht so vor, dass ich mit Zeichenstift und Papier verwachsen bin. Es gab immer wieder auch sehr lange Pausen.

Aber dennoch holt mich das Thema immer wieder ein. Mittlerweile auch in veränderter Form, was die Umsetzung betrifft.

Statt mit Bleistift und Papier werden Ideen nun auch öfter über Grafikanwendungen und Grafiktablett realisiert. Es ist schon beeindruckend, was damit mittlerweile alles möglich ist.

Von Anwendungen, bei denen man mit verschiedenen Malwerkzeugen wie auf ein Blatt Papier malt, bis hin zu komplexen 3D Anwendungen, mit denen eigene, sehr realitätsnah wirkende Szenen in Bildform oder auch als Animationsfilm erstellt werden können, mit allem was dazugehört: Licht, Schatten, Materialien, Reflexionen, Transparenz ...

Trotzdem hat Zeichnen und Malen auf Papier schon auch seine eigene Qualität.

Was sind deine Lieblingsmotive?

Das kann schon sehr variieren, nicht nur das Motiv, sondern auch die Technik selbst. Habe in der Zeit, in der ich die Wiener Kunstschule besuchte, verschiedenste Bereiche kennengelernt, von Porträt und Aktzeichnen bis hin zu Radierungen. Vor allem mit dem Thema Radierungen hab ich mich längere Zeit beschäftigt und mir eine kleine Druckerpresse zugelegt.

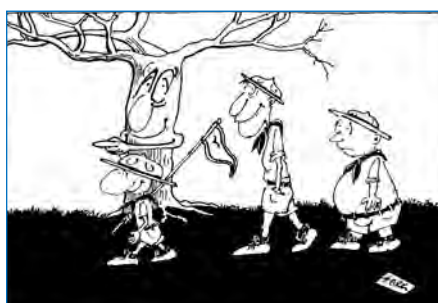
Aber um auf die Frage zurückzukommen, zu meinen Lieblingsmotiven gehören starke Eindrücke, also Eindrücke mit einem starken optischen Reiz, wie z.B. Kontraste durch Licht und Schatten, oder auch Situationen und Begebenheiten, die eine starke Situationskomik in sich tragen oder mich in anderer Form stark berühren oder beschäftigen.



Arbeitest du als Zeichner?

Nein ich arbeite nicht als Zeichner. Ich komme ursprünglich aus einem technischen Beruf in der Prozesstechnik, der mich anfänglich auch sehr interessierte. War interessant, ist aber auch sehr kopflastig und hatte bei mir die Tendenz, dass mich die noch nicht gelösten Aufgaben in die Freizeit verfolgten. In dieser Zeit war das Zeichnen eine gute Möglichkeit wieder einen klaren Kopf zu bekommen.

In weiterer Folge hat sich mein Berufsbild über mehrere Stationen ziemlich verändert. Satz-, Zeichen- und Bildbearbeitungsprogramme usw. gehören mittlerweile zu meiner Arbeitswelt und die entstehenden Ergebnisse sind eher technischer Natur.



Zeichnest du auch ganze Geschichten?

Ich zeichne keine Bildfolgen, aber wenn man so will, kann in einem einzigen Bild eine ganze Geschichte erkennbar sein.

Vielen Dank für das Interview!





Georges Prosper Remi

alias

HERGÉ

Georges Prosper Remi alias Hergé; geb. 22. Mai 1907 in Etterbeek bei Brüssel, gestorben 3. März 1983 in Woluwe-Saint-Lambert bei Brüssel, war ein belgischer Comiczeichner. Sein Pseudonym ergibt sich aus seinen französisch ausgesprochenen und umgedrehten Initialen RG.

Für Georges Remi begann mit dem Eintritt in die katholische Schule „Saint-Boniface“ ein katholisches Milieu, das für seine weitere Entwicklung enorme Bedeutung gewinnen sollte. Dieser Einfluss intensivierte sich noch, als er kurz darauf auch der Association des Scouts Baden-Powell de Belgique, einem katholischen Pfadfinderbund, beitrug, der ihm die Möglichkeit eröffnete, in verschiedenen Sommerlagern viele europäische

Länder zu bereisen. Auch seine Arbeit als Comiczeichner war später stark von der Ethik der Pfadfinderbewegung und seinen frühen Reiseerlebnissen geprägt.

Im Februar 1924 veröffentlichte er seinen, noch mit Untertiteln versehenen Comic, Die Abenteuer von Totor im Pfadfindermagazin Le Boy-Scout Belge.



Für Le Boy-Scout Belge fertigte Hergé noch diverse andere Zeichnungen an.

Quelle: Wikipedia



Hergés bekanntestes und umfangreichstes Werk sind die Abenteuer von Tim und Struppi, die er von 1929 bis zu seinem Tod schrieb und zeichnete.

Das Frühwerk Hergés wurde für die Verwendung rassistischer, kolonialistischer und antikommunistischer Stereotype vielfach kritisiert. („Tim im Lande der Sowjets“, „Tim im Kongo“). Hergé stellte sich später als „Kind seiner Zeit“ dar, das naiv Klischees verarbeitet habe, die damals im Umlauf waren. Für die Neuauflagen der Comic-Alben wurden die Geschichten von Hergé jeweils überarbeitet und die Zeichnungen von ihm und E. P. Jacobs und anderen der Zeit angepasst.



Norman Rockwell



Geboren 1894 in New York City. Nach seinem Studium der Künste ab 1913 Verantwortlicher für alle Grafiken der Zeitschrift „Boys Life“. Einer der populärsten Grafiker der USA.

Mehr als 4000 Grafiken, 332 Titelseiten der Saturday Evening Post,

Titelseiten von mehr als 80 Magazinen, Illustrationen von über 40 Büchern, wie z.B. Tom Sawyer und Huckleberry Finn. Mitarbeit an den Kalendern der Boy Scouts of America von 1925 bis 1976.

Gestorben 1978 in Stockbridge, Massachusetts.



Bücher zum Thema Pfadfinder-Comics



Sammlung von Pfadfinder-Comics, zusammengestellt von Piet Strunk



Hans Fischer: Die Gute Tat
Verlag Die Brigg, Augsburg 1959



Ältester Pfadfinder-Comic ⇨

Der älteste bekannte Pfadfinder-Cartoon stammt aus dem Jahre 1909. Gezeichnet von Bernard Partridge, erschienen in „Punch“, am 1. September 1909.

Untertitel des Bilds:

Boy Scout (to Mrs. Britannia):

„Fear not, Gran'ma; no danger can befall you now. Remember, I am with you!“

Scout Smiles. A Miscellany of Mild Mockery by Scouts and Other Cartoonists. Zusammenstellung: Wood. Edward G.W., Herausgeber „The Boy Scouts Association“, London 1950



Ganz Österreich liest vor!

Einmal jährlich wird zum ÖSTERREICHISCHEN VORLESETAG aufgerufen: In allen Bundesländern, aus Büchern ihrer Wahl, an Orten ihrer Wahl lesen Menschen einander vor.

Zielsetzung dieser Initiative ist es, Bewusstsein zu schaffen für die Notwendigkeit des Gut-Lesen-Könnens. Gut Lesen zu können, ermöglicht den Kindern einen besseren Zugang zur Bildung und damit zu einem besseren Leben. Und Vorlesen ist der erste Schritt dazu.

Kinder lernen durch Nachahmung. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Kinder, denen regelmäßig 15 Minuten pro Tag vorgelesen wird, leidenschaftliche Leser*innen werden. Und damit mündige Bürger*innen, die Fake-News von Information unterscheiden können.

Vorlesen bedeutet auch, Zeit miteinander zu verbringen, Zuneigung zu zeigen und Aufmerksamkeit zu vermitteln. Dieser soziale Aspekt trifft nicht nur auf Kinder zu, vor allem Seniorinnen und Senioren freuen sich über Vorlese-Events. Wenn einem selbst das Augenlicht schwindet, regt Vorlesen die Phantasie an und fördert die Konzentrationsfähigkeit.

Quelle: <https://vorlesetag.eu/>

Nachsatz von Hilde: In meiner aktiven Zeit als Leiterin war das Vorlesen auf Sommerlagern immer ein besonderes Erlebnis!

Österreichischer Vorlesetag 18.03.2021 im Pfadfindermuseum

15:00 – 15:30

Franz Jedlicka liest aus dem Dschungelbuch von Rudyard Kipling

Zielgruppe: ab Kinder

16:00 – 16:30

Lis Pizal liest aus dem Buch: „Kim“ von Rudyard Kipling

Zielgruppe: ab Kinder

17:00 – 18:00

Marianne Fromwald (Bild links) liest aus dem neuesten Buch von Andreas Altmann „Gebrauchsanweisung für das Leben“

Zielgruppe: ab Jugendliche



Mitgliedsbeitrag/Spendenaufruf

2020 ist zu Ende gegangen und wie alle Bereiche des täglichen Lebens, waren auch unsere Aktivitäten in diesem Jahr von der COVID 19 Krise geprägt. Trotz allem haben wir versucht den Betrieb so gut als möglich weiter zu führen. Durch die fehlenden Einnahmen in diesem Jahr, sind wir um so mehr auf deine Unterstützung angewiesen.

Daher bitten wir dich, dass du uns weiterhin mit der Zahlung des MITGLIEDSBEITRAGS für 2021 oder mit einer SPENDE behilflich bist.

Zur Erinnerung - der Mitgliedsbeitrag für 2021 beträgt:

38,00 Euro für Einzelmitglieder
53,00 Euro für Familien bzw. Gruppen
ab 10,00 Euro für fördernde Mitglieder

Mit dem Museumsjournal (über Internet) wollen wir dich über unsere laufenden Projekte informieren und damit aufzeigen, dass durch unsere Arbeit die Pfadfinder*innenbewegung in Österreich wichtige Impulse erhält.

Solltest du unser Museumsjournal weiterhin gedruckt erhalten wollen, so teile uns dies bitte mit. In diesem Fall erhöht sich der Betrag um € 15,00 auf Grund des Inlandportos und für einen Versand ins Ausland um € 20,00.

Bitte gib bei deiner Überweisung an, ob es sich um eine SPENDE oder den Mitgliedsbeitrag bzw. Portokosten handelt. Rückfragen: Kassier Ronny ACS, unter 0676-6035662. Vielen Dank!

IBAN: AT14 3200 0000 0757 6986

Spezialist*in oder zumindest Interessent*in für.....



...Pfadfinder*innengürtel gesucht!

Wir haben im Museum viele Gürtel aus vielen Ländern und vielen Pfadfinder*innenorganisationen liegen. Sie sollten richtig recherchiert, zugeordnet, fotografiert und katalogisiert werden.

...Fahnen und Wimpel gesucht!

Oder bist Du mehr der Typ für Wimpel und Fahnen? Da solltest Du Dir auch ein wenig Wissen über Textiles und seine Pflege aneignen.

...Listen gesucht!

Brauchst Du eine gute Ausrede, um stundenlang am PC zu tippen und hast Du Lust Listen am PC zu füllen?– auch das ist bei uns immer gefragt und äußerst wichtig.

...Recherche im Archiv und Internet gesucht!

Zu bestimmten Themen für unser Museumsjournal, für Ausstellungen oder Gruppengeschichten – einmalig, zeitlich begrenzt oder dauerhaft, ganz wie Du möchtest.

Uns geht's wie dem kleinen Wölfling—momentan ist der „Rucksack“ für uns einfach zu schwer! Wenn Du (am besten mit einem Freund oder einer Freundin!) eine zeitlich begrenzte Aufgabe bei uns übernehmen kannst, melde Dich bitte bei Christian Fritz oder schick uns eine Nachricht an pfadfindermuseum@gmail.com.

Wir freuen uns auf deine Mitarbeit!

Was können wir Dir noch bieten? Zugang zu einer Gruppe von Menschen, für die die Pfadfinderbewegung ein wichtiger Teil ihres Lebens ist!

8. Mai

2. Stammtisch für BotschafterInnen!

Wir geben nicht auf!

Wir laden die (angehenden) Museums-Botschafter*innen zum 2. Stammtisch ins Pfadfindermuseum am 08. Mai von 10–16 Uhr ein. Jede Gruppe kann 1 – 2 Botschafter*innen entsenden.

Wir vom Museum sorgen für das gemeinsame Aufarbeiten der Gruppengeschichte, für Hilfe bei Ausstellungen, beim Anlegen eines Gruppenarchives und laden euch 2x jährlich ins Museum zu einem Stammtisch mit vielen interessanten Einheiten zum Beispiel für die Grundbegriffe der Dekoration, für Materialkunde, für Grundbegriffe der Archivierung von Schriftstücken, Fotos, Objekten, Fahnen uvm. ein.

Als Gegenleistung erwarten wir den Versuch dies in eurer Gruppe umzusetzen und gute Mundpropaganda für unser Museum.

Anmeldung bitte bis 30. April bei Hilde Sensenbrenner unter Tel.: 0688 8335201 oder pfadfindermuseum@gmail.com.

Info als pdf zum Download:





Zu erreichen mit U3 (Station Schweglerstraße)
Straßenbahnlinie 9 und 49, Autobuslinie 12A
Öffnungszeiten: Donnerstag 17.00 - 21.00 Uhr,
Freitag nach Voranmeldung bei Christian!
Ware vom Scout-Shop ist zu den Öffnungszeiten
erhältlich! Unser Shop bietet ein reichhaltiges
Sortiment an Abzeichen, Büchern und Geschenkartikeln.
Führungen gegen Voranmeldung!



Kontakt: Christian Fritz, Tel.: 0664 4777117, pfadfindermuseum@gmail.com

www.pfadfindermuseum.org

<https://www.facebook.com/groups/231764394036670>



TERMINE

(geplant, abhängig von aktuellen Covid19-Regelungen)

Wann?	Was ?	Wo?
18.03. ab 15:00 Uhr	Österreichischer Vorlesetag (Programm siehe Seite 10)	Pfadfindermuseum
08.05. 10—18 Uhr	2. Stammtisch der Museumsbotschafter*innen	Pfadfindermuseum
09.06.	Treffen der Gilwellparkgruppe	Pfadfindermuseum
12.06.	Geschichtswerkstatt	Pfadfindermuseum
24.07.	<i>Gilwell-Reunion</i>	<i>Wassergspreng</i>
08.-18.08.	Museum unterwegs am Auffi (Landeslager Steiermark	Flugplatz Fürstenfeld

Wir bedanken uns bei unseren Spender/-innen (Zeitraum Dezember 2020 - Februar 2021)

Dolusic Gisela, Fritz Christian, Mag. Karla Rene & Helene, DI Ortner Friedrich, Ing. Palecek Peter, Weilguny Werner ☛, Fam. Zauner, Waltraud Zwittlinger; zeltstadt.at

Wir freuen uns über deine/Ihre Spende - Konto IBAN: AT14 3200 0000 0757 6986, BIC: RLNWATWW !

